

LEITARTIKEL

VON FRITZ STUMMER



Verantwortung übernehmen? Geh bitte!

Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen. Frei nach diesem Motto und einer Reise nach Ägypten kann ich neben Pharaonen, Pyramiden und Tempeln auch vom Land selbst berichten. Bei diesen Eindrücken, etwa von der Mega-City Kairo mit 14 Millionen Einwohnern, von unlösbaren Verkehrsproblemen und turmhohen Müllbergen, ist vor allem auch ganz zuoberst zu sagen, dass es einen demütigen machen sollte, in so einem schönen und funktionierenden Land wie Österreich leben zu dürfen. Die Vorstellung, in Ägypten in ein Krankenhaus zu müssen, ist nicht wirklich prickelnd.

Mit diesem Vorspann und meinem Bekenntnis zu Österreich, als dem weltweit wohl besten Standort zu leben, Kinder groß zu ziehen und alt zu werden, kratze ich die Kurve und erlaube mir dennoch Kritik an, wie ich denke, Missständen in meiner Heimat zu üben.

Da wäre einmal die Schließung der gynäkologischen Abteilung samt der Geburtenabteilung am Landesklinikum Waidhofen, von der ich erst verspätet (Ägyptenreise) erfahren habe. Dass das Klinikum schon seit Jahren mit dieser Abteilung seine personellen Probleme hat, ist Faktum. Erst vor rund einem Jahr war die Abteilung kurzzeitig geschlossen worden, weil kein Dienstplan mangels qualifizierten Personals zu erstellen war. Jetzt hat man endgültig das Handtuch geworfen und die Schließung durchgezogen.

Das Waidhofener Krankenhaus ist in seiner Konzeption und seiner Aufgabenstellung ein Grundversorgungsspital. Dazu gehören eine interne Abteilung und eine Chirurgie UND ganz wesentlich eine Gynäkologie, um den Aspekt der Frauengesundheit abzudecken. Dass Waidhofen einen Herzkatheter, eine Onkologie und einen Schwerpunkt für Augenheilkunde hat, ist großartig und darf uns stolz machen, aber

zum Spektrum eines Grundversorgungsspitals gehört dieses medizinische Angebot nicht – das einer Gynäkologie sehr wohl. Jetzt mag man einwenden, nach Amstetten ist es von Waidhofen aus eh nicht so weit und dort gibt es ja eine Geburtenabteilung. Das Einzugsgebiet der Waidhofener Geburtenabteilung reicht aber bis St. Gallen und sogar aus Eisenerz kamen Frauen nach Waidhofen, um ihr Kind zur Welt zu bringen.

Ich denke schon, dass es Aufgabe des Gesundheits- und Klinikmanagements wäre, Strukturen zu schaffen, die attraktiv genug sind, um Gynäkologen am Waidhofener Klinikum zu halten. Letztendlich die Schulter zu zucken und darauf zu verweisen, dass man es eh fünfmal probiert habe, ist definitiv wenig. Zusperrt ist nach dem Motto „Augen zu und durch“ sicher leichter, als Strukturen wie Gehaltsschema, Diensträder und Entwicklungsmöglichkeiten zu ändern.

Und weil ich schon bei der Kritik am Management bin, komme ich noch kurz zu den ÖBB. Weil dort die Züge fehlen, werden Verbindungen gestrichen und Fahrgäste auf Bahnsteigen alleine zurückgelassen. Die Rechtfertigung seitens des ÖBB-Managements ist, dass Züge nicht rechtzeitig geliefert worden sind, weil es Lieferkettenprobleme bei den Zulieferern gegeben habe.

Das mag stimmen, aber wofür ist ein Generaldirektor wie der Herr Mathä da? Vielleicht, um schon im Vorfeld gegenzusteuern. Der Kollaps ist ja nicht von heute auf morgen gekommen. Für einen Manager mit 633.000 € Jahresgage ist mir ein achselzuckendes Bedauern zu wenig – viel zu wenig! Ein Hinausschmiss durch die Ministerin Eleonore Gewessler wäre da schon angebracht.

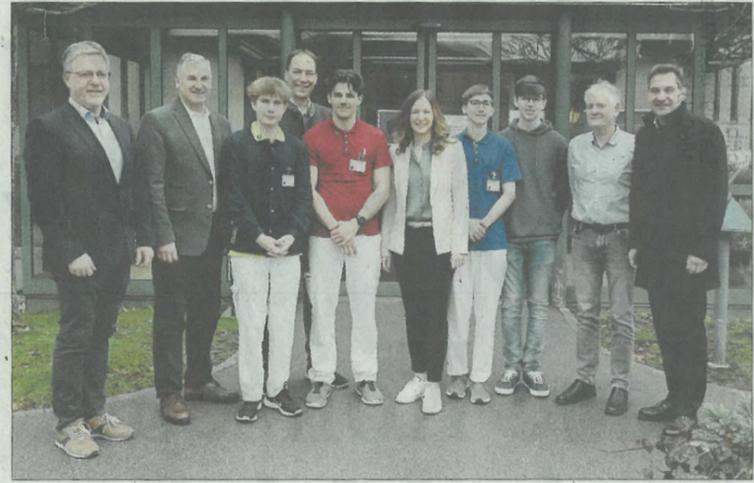
Aber das Verantwortungübernehmen und das Konsequenzen ziehen war ja noch nie die Stärke unserer Oberen.

Zivildienst – der Headhunter im Sozialbereich

Staatssekretärin Claudia Plakolm besuchte das Pflege- und Betreuungszentrum Waidhofen

Im Rahmen des Waidhofen-Tages besuchte Jugendstaatssekretärin Claudia Plakolm das Pflege- und Betreuungszentrum Waidhofen. Gemeinsam mit Bgm. Werner Krammer, Vizebgm. Mario Wührer und StR Peter Engelbrechtsmüller sprach sie mit Zivildienern des Hauses über deren Tätigkeiten und Zukunftspläne.

„Vor 30 Jahren wurden die ersten Zivildienner im PBZ aufgenommen“, erzählte Pflegedirektor Andreas Harreither, der selbst einer von ihnen war. Das Interesse junger Menschen an dieser Tätigkeit ist seitdem ungebrochen und stellt eine wichtige Unterstützung für das Pflegepersonal dar. Die Stellen für Zivildienner im PBZ sind bereits bis Anfang nächsten Jahres voll ausgelastet. Eine gute Nachricht für Zivildienner: Seit dem 1. Jänner 2024 wurde die Grundvergütung auf mittlerweile 585,10 € erhöht. Zusätzlich wird während der Zeit des Zivildienstes ein kostenloses Klimaticket zur Verfügung gestellt. „Der Zivildienst ist und bleibt der Headhunter im Sozialbereich. Bis zu 70 % der Zivildienner bleiben den Einrichtungen nach ihrem Staatsdienst als Haupt- oder Ehrenamtliche erhalten. Genauso wie wir junge Frauen dazu ermutigen, in die Technik zu gehen, müssen wir



V.l.n.r.: Pflegedir. Andreas Harreither, StR Peter Engelbrechtsmüller, Zivildienner Matthias Pechgraber, Kaufm. Dir. Martin Kaiser, Zivildienner Franz Scholz, Staatssekretärin Claudia Plakolm, Zivildienner Daniel Kemeter, Lehrling Alfred Fangmeyer, Lehrlingsbetreuer Julius Dorfbauer und Bgm. Werner Krammer

© Magistrat

auch junge Männer ermutigen, in den Pflege- und Gesundheitsbereich zu gehen“, betonte die Staatssekretärin für Jugend und Zivildienst, Claudia Plakolm.

„Mein Dank gilt allen Zivildiennern, die mit ihrem Engagement eine wichtige Säule unserer Gesellschaft bilden. Sie tragen maßgeblich dazu bei, dass unsere Pflegeeinrichtungen ein Ort des Wohlfühlens, des Miteinanders und des Austauschs zwischen den Generationen sind“, so Bgm. Werner Krammer.

Neben den Zivildiennern gaben auch Lehrlinge aus dem Landesklinikum Waidhofen spannende Einblicke in ihre Ausbildung. „Derzeit sind bei uns im Klinikum zwei Lehrlinge im Bereich IT tätig, in unserer Küche sind wir gerade auf der Suche nach einem neuen Lehrling für Köchin/Koch.“

Die ausgezeichneten Lehrerfolge der vergangenen Lehrlinge bestätigen unsere Arbeit als Ausbildungsstelle“, so der Kaufmännische Direktor des LK und PBZ Martin Kaiser.

Vollversammlung der Bezirksbauernkammer Waidhofen

Kammerdirektor DI Franz Raab referiert zu aktuellen agrarwirtschaftlichen Themen – Bauernbund und UBV beschließen einstimmig gemeinsame Resolution

Am Donnerstag, 29. Februar, fand im Saal der Raiffeisenbank Ybbstal in Waidhofen die Vollversammlung der Bezirksbauernkammer statt. Obmann Mario Wührer konnte dazu den Direktor der NÖ Landes-Landwirtschaftskammer DI Franz Raab begrüßen, der über aktuelle agrarwirtschaftliche Themen berichtete.

Die vergangenen Jahre waren für die Interessenvertretung außergewöhnlich und herausfordernd zugleich. Neben den geplanten und erwarteten Projekten gab es durch die Pandemie viele zusätzliche Themenfelder zu bearbeiten und Lösungen für Probleme zu finden. In Summe konnten die wesentlichen Aufgaben

zufriedenstellend erledigt werden, in einigen Bereichen ist spezifische Nacharbeit nötig. Mit der fast abgeschlossenen Hauptfeststellung der Einheitswerte ist das System der pauschalen Einkommensermittlung auch für die Zukunft abgesichert. Die notwendigen Ausgleichszahlungen wurden mit der gemeinsamen EU-Agrarpolitik bis Ende 2027 sichergestellt.

Kammerobmann Mario Wührer ging in seinem Bericht ebenfalls auf aktuelle Themen ein. Klein- und mittelbäuerliche Strukturen funktionieren nur dann, wenn die Gesellschaft das mitträgt. Daher ist es wichtig, ständig mit den Konsumenten in Kontakt zu sein, was im Bezirk Waidhofen u. a. mit den

Aktivitäten zur Woche der Landwirtschaft oder mit den Projekten „Schule am Bauernhof“ oder „Landwirtschaft in der Schule“ sehr gut funktioniert. Leider werden Lebensmittel noch immer zu Dumpingpreisen auf den Märkten verschleudert, was sich direkt auf die Einkommenssituation der bäuerlichen Betriebe auswirkt. Andererseits sind die Betriebskosten laufend im Steigen, was die ohnehin schon angespannte Situation für die Bäuerinnen und Bauern noch schwieriger macht.

Nach einer intensiven Diskussion einigten sich die politischen Vertreter des NÖ Bauernbundes und des Unabhängigen Bauernverbandes (UBV) auf eine gemeinsame und einstimmig beschlossene Resolution, die wesentliche Forderungen für die Betriebe in der Region enthält und an die NÖ Landes-Landwirtschaftskammer übermittelt wird. Wesentliche Themen darin sind der Schutz heimischer Lebensmittel vor unübersichtlichen Imitaten, die Absicherung der Gentechnikfreiheit in der österreichischen Landwirtschaft, Planungssicherheit für die tierhaltenden Betriebe im Stallbau, die Aussetzung der automatischen Erhöhung der Sozialversicherungsbeiträge auf Basis der Entwicklung der Löhne aller Erwerbstätigen, korrekte Darstellungen von Produktionsmengen in der Milchwirtschaft und spezifische fachliche Forderungen zu Emissionsminderungen betreffend Ammoniak, Kohlendioxid, Methan, etc. und entsprechende Förderungen bei gesetzlicher Erhöhung der vorgeschriebenen Lagerkapazitäten.



V.l.n.r.: Kammersekretär Ing. Gottfried Losbichler, Kammerobmann Mario Wührer, Kammerdirektor DI Franz Raab, LKR Gregor Übellacker und UBV-LKR Hubert Buchinger

2/9

d'Schofka's Hammi



Die ÖBB streicht vü
Zugsverbindungen,
weil's net gnuwa Waggons
und Loks hãm.
Da zuaständigen Ministerin
und dem ÖBB-General kãnn des
owa wurscht sei,
weil de san kane Pendler
und hãm eh an Chauffeur.